

Telefon: 233-25325
Telefax: 233-27966

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Wirtschaftsförderung
Grundlagen der Wirtschafts-
politik

Münchener Jahreswirtschaftsbericht 2022

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06537

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 19.07.2022

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Veröffentlichung des ‚Münchener Jahreswirtschaftsberichts 2022‘
Inhalt	Information des Stadtrates über die Entwicklung der Münchener Wirtschaft im Jahr 2021 mit Ausblick auf das laufende Jahr 2022
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	(-/-)
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Wirtschaftsdaten, Konjunktur, Arbeitsmarkt, Branchen, Öffentliche Finanzen
Ortsangabe	(-/-)

Münchener Jahreswirtschaftsbericht 2022

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06537

1 Anlage/n

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 19.07.2022

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft ist vom Stadtrat beauftragt, jährlich einen ‚Münchener Jahreswirtschaftsbericht‘ zu erstellen. Der hier vorgelegte ‚Münchener Jahreswirtschaftsbericht 2022‘ – der in dieser Form nun zum 30. Mal erscheint – gibt einen Überblick über die Entwicklungen am Wirtschaftsstandort München für das Jahr 2021 sowie einen Ausblick auf das laufende Jahr 2022.

Ab dem kommenden Jahr 2023 wird der ‚Münchener Jahreswirtschaftsbericht‘ um Aspekte der Wohlstandsberichterstattung mit Indikatoren aus den Bereichen Soziales, Ökologie, Nachhaltigkeit und Gesellschaft erweitert.

Die wirtschaftliche Entwicklung Münchens war im Jahr 2021 von den Auswirkungen der Bekämpfung der Corona-Pandemie geprägt. Dabei hat sich gezeigt, dass sich die corona-bedingten Geschäfts- und Umsatzeinbrüche auf einige Branchen und Infrastrukturbereiche konzentrierten, dazu zählen das Gastgewerbe, bestimmte Bereiche des Einzelhandels, die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die Infrastruktureinrichtungen wie Flughafen und Messe. Zahlreiche andere Wirtschaftsbereiche waren von den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung nicht oder nur in geringem Umfang betroffen, hier wirkten sich im Jahresverlauf 2021 jedoch die globalen Lieferengpässe sowie erhebliche Preissteigerungen bei bestimmten Waren, Rohstoffen und Energie auf die Produktion und Geschäftstätigkeit aus. Trotz dieser Einschränkungen waren zum Jahresende die Konjunkturerwartungen für das Jahr 2022 positiv-optimistisch. Der Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine markiert nicht nur eine geopolitische Zäsur, sondern führt zu großen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten, was die weitere wirtschaftliche Entwicklung betrifft.

Gliederung des Jahreswirtschaftsberichts

Der ‚Münchener Jahreswirtschaftsbericht‘ gliedert sich in seiner Analyse der Münchner Wirtschaft in folgende Themenfelder: Eingebettet in den Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Prognosen für das laufende Jahr (Kapitel 1), wird in Kapitel 2 ein Überblick über die verschiedenen ökonomisch relevanten Themenfelder des Wirtschafts- und Innovationsstandortes München gegeben. Im Kapitel 3 steht die Branchen- und Wirtschaftsstruktur

der bayerischen Landeshauptstadt im Fokus. Das Kapitel 4 widmet sich ausführlich den aktuellen Entwicklungen des Münchner Arbeitsmarktes. Der Wohn- und Büromobilienmarkt sowie die öffentlichen Finanzen stehen im Fokus der Kapitel 5 und 6. Abschließend erfolgt in Kapitel 7 ein kurzer Blick auf die Infrastrukturausstattung Münchens.

Stabiler Arbeitsmarkt

Die Ausgangsbedingungen zum Jahresbeginn 2021 waren alles andere als erfolgversprechend: Der Münchner Arbeitsmarkt war bis Ende April 2021 von pandemiebedingten Einschränkungen und Lockdowns geprägt. Aufgrund von Nachholeffekten ab dem Frühsommer, die selbst die sonst üblichen, saisonal bedingten Anstiege der Arbeitslosigkeit aus dem vorherigen Winter, im Sommer überkompensierten, entwickelte sich der Arbeitsmarkt im Agenturbezirk München insgesamt positiv. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl lag bei 48.123 Personen; das entspricht einem Rückgang von -225 Arbeitslosen bzw. -0,5 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt lag die Arbeitslosenquote im Agenturbezirk München bei 4,5 % und damit gleichauf, wie im Vorjahr.

Betrachtet man die Entwicklung des Arbeitsmarktes getrennt nach Gruppen, so fällt auf, dass insbesondere die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Jahr 2021 deutlich zugenommen hat. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 4.204 Personen auf insgesamt 13.209 gestiegen – ein Zuwachs von 46,7 %. Besonders Arbeitslose aus Helferjobs taten sich schwer, so die Auswertungen der Arbeitsagentur München, während des Lockdowns wieder einen Job zu finden.

Das Instrument der Kurzarbeit hat in den letzten beiden Jahren verhindert, dass es zu einem deutlich höheren Anstieg der Arbeitslosigkeit kam. Gerade zum Jahresbeginn 2021 stieg die Zahl der Kurzarbeiter in München coronabedingt nochmals auf über 100.000 Beschäftigte an und erst ab der Jahresmitte 2021 reduzierte sich diese Zahl deutlich. Auch in der momentanen Wirtschaftssituation müssen manche Wirtschaftsbranchen, wie etwa der Automotive-Bereich aufgrund von Lieferengpässen erneut auf Kurzarbeit zurückgreifen. Die Kurzarbeit leistet damit anhaltend einen sehr wichtigen Beitrag zum Fachkräfteerhalt in den Unternehmen.

Beschäftigung steigt wieder an – große Unterschiede zwischen den Branchen

Nach einem Jahrzehnt des kontinuierlichen Beschäftigungswachstums in Deutschland, Bayern und ganz besonders in München hat die Corona-Pandemie diese Entwicklung im Jahr 2020 deutlich eingebremst; der Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV-Beschäftigte) stagnierte 2020 bei 0,1 %. Im Jahr 2021 hat sich die Situation wieder gebessert; die Beschäftigungszunahme lag in München bei einem Plus von 1,2 % (+10.552 SV-Beschäftigte).

Allerdings verlief die Beschäftigungsentwicklung abhängig von den jeweiligen Branchen recht unterschiedlich; hier zeigte sich auch, welche Branchen ganz besonders von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen waren: Das Gastgewerbe verzeichnete mit einem weiteren Rückgang von -11,9 % (-4.312) erneut den höchsten Beschäftigungseinbruch. Insgesamt summierte sich in den beiden Pandemie Jahren der Beschäftigungsrückgang beim Gastgewerbe auf -19,8 % (-7.922). Deutlich weniger dramatisch waren die Zahlen für den Wirtschaftszweig ‚Handel‘, in dem sich jedoch auch noch andere Handelsbereiche, wie etwa der KFZ-Handel und auch der Großhandel wiederfinden: Hier lag der Rückgang 2021 bei -1,8 % (-1.685), für die beiden Corona-Jahre zusammen, addierte sich der Effekt auf -2,9 % (-2.812). Im Wirtschaftszweig ‚Kunst, Unterhaltung, Erholung‘ fiel der Beschäftigungsrückgang von -0,6 % gering aus, allerdings sind zahlreiche Kunst- und Kulturschaffende häufig freiberuflich tätig und nicht in festen, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen, weshalb sie in dieser Statistik nicht erfasst werden. Auch das Verarbeitende Gewerbe hat trotz einer insgesamt recht positiven Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr einen Beschäftigungsrückgang von -2,5 % (-2.574 SV-Beschäftigten) zu verzeichnen.

Es gibt aber auch Wirtschaftsbereiche, die im Jahr 2021 einen deutlichen Beschäftigungszuwachs verzeichnen konnten. Allen voran ist hier wieder die Branche der 'Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)' zu nennen, die ein Beschäftigungsplus von 7,1 % (+6.628 SV-Beschäftigte) aufweist. Der IKT-Sektor ist für Münchens Wirtschaft von maßgeblicher Bedeutung, nicht nur was die Beschäftigungswirkung betrifft – allein im letzten Jahrzehnt lag der Beschäftigungszuwachs im IKT-Sektor Münchens bei 72 %, das entspricht einem Stellenplus von 41.637 – sondern v.a. was dessen Innovationsleistung, die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und damit die Zukunftsfähigkeit des Standortes betrifft.

Auch andere Branchen verzeichneten überdurchschnittlich hohe Beschäftigungszuwächse. Dazu gehört der traditionell sehr stark wachsende Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen (+4,7 %, +6.485 SV-Beschäftigte), aber auch der Wirtschaftszweig ‚Gesundheits- und Sozialwesen‘ (+4,1 %, +4.225 SV-Beschäftigte).

Büroimmobilienmarkt – steigender Umsatz, steigender Leerstand

Auf dem Münchner Büromarkt lassen sich die coronabedingten Auswirkungen der letzten beiden Jahre deutlich ablesen: Der Büroflächenumsatz stieg zwar im Jahr 2021 um 17 % gegenüber dem Vorjahr auf nun 664.500 m² an. Das Ergebnis lag aber rund 15 % unter dem Zehnjahresdurchschnitt des Münchner Büroimmobilienmarktes.

Der Büroflächenleerstand ist aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie in allen großen Immobilienstandorten im Jahr 2021 deutlich angestiegen. In München stieg die Leerstandsquote von 2,2 % im Jahr 2019 auf 4,7 % an, was einer Zunahme des Leerstandsvolumens in den letzten beiden Jahren um 115 % bzw. um mehr als 566.000 m²

entspricht.

Die verhaltene Nachfrage nach Büroflächen, die sich in diesen Zahlen ausdrückt, geht nach Brancheneinschätzung einerseits auf den sinkenden Flächenbedarf je Mitarbeiter*in aufgrund der seit zwei Jahren deutlich erhöhten Homeoffice-Quoten zurück und andererseits auf die verlangsamte Konjunktur, deren Entwicklung aufgrund des Ukraine-Krieges auch für das laufende Jahr 2022 nur schwer zu prognostizieren ist.

Kommunale Finanzen – Haushaltssituation bleibt angespannt

Die Stadt München ist, was den kommunalen Haushalt 2021 angeht, besser als erwartet durch die Krise gekommen. Die städtischen Finanzen profitierten auch von den frühzeitig beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen zur Haushaltssicherung. Trotzdem hat die Pandemie an den finanziellen Reserven des städtischen Haushalt gezehrt und die aktuellen, mit großer Unsicherheit behafteten Prognosen stimmen wenig optimistisch. Die überaus positive Entwicklung der Gewerbesteuer 2021 reduzierte zwar das Haushaltsdefizit deutlich, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Haushaltssituation angespannt ist und angesichts der geplanten hohen Investitionen auch bleiben wird.

Die Planungen für das laufende Jahr 2022 gehen im Bereich der laufender Verwaltungstätigkeit mit 7,7 Mrd. Euro von niedrigeren Gesamteinzahlungen als im Vorjahr (7,9 Mrd. Euro) aus. Die Gewerbesteuer bleibt die Haupteinnahmequelle, für 2022 liegen die Erwartungen bei 2,8 Mrd. Euro. Das Vorjahr verzeichnete Gewerbesteuer-Rekordeinnahmen, aus Nachzahlungen und soliden Vorauszahlungen in Höhe von 3,3 Mrd. Euro. Die geplanten Einnahmen aus der Einkommensteuer liegen mit 1,31 Mrd. Euro etwa gleich hoch wie die Einzahlungen im Vorjahr (1,28 Mrd. Euro).

Das Investitionsvolumen der Stadt liegt gemäß dem Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) 2021 - 2025 bei insgesamt 9,52 Mrd. Euro. Im Jahr 2021 ist das jährliche Investitionsvolumen auf 1,55 Mrd. Euro leicht gesunken und im Jahr 2022 sind derzeit 1,9 Mrd. Euro eingeplant. Auch 2022 bilden die Bereiche Kinderbetreuung und Bildung (793 Mio. Euro), die Stärkung des Wohnungsbaus (232 Mio. Euro), der Ausbau einer modernen Verkehrsinfrastruktur (231 Mio. Euro) sowie der Klimaschutz (73 Mio. Euro) die großen Investitionsschwerpunkte. Im Städtevergleich der kommunalen Investitionen nimmt München damit weiterhin einen Spitzenplatz ein.

Prognose 2022

Die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2022 haben sich durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine deutlich verschlechtert. Die Situation birgt nicht nur große geopolitische Unsicherheiten und Gefahren, sondern wirkt sich auch massiv auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und Europa und damit auch München aus; wie und in welchem Umfang ist derzeit jedoch nur schwer zu prognostizieren.

Die aktuelle IHK-Frühjahrsprognose spricht von einer deutlich verschlechterten Stimmung der Wirtschaft in der Region München: Der IHK-Konjunkturindex brach um 10 Punkte ein und lag mit 113 Zählern in etwa auf dem Niveau des Corona-Lockdowns im Frühjahr 2021. Während die Geschäftslage in den ersten Monaten des Jahres 2022 bislang weitgehend stabil geblieben ist, haben sich vor allem die Aussichten der Münchner Betriebe, laut IHK-Prognose, deutlich verschlechtert. Weggefallene Corona-Einschränkungen geben zwar Tourismus, Handel und Teilen der Dienstleistungsbranche Auftrieb, in der Industrie und im Baugewerbe sind aber bereits erste Bremsspuren erkennbar. Mit Blick auf die kommenden Monate ist, so die IHK weiter, eine spürbare Verunsicherung und Skepsis erkennbar. Vor allem die hohen Energie- und Rohstoffpreise werden von den Unternehmen als dominierendes Geschäftsrisiko angesehen.

Die Wirtschaft in der Region München wird sich dementsprechend kurz- und mittelfristig auf Knappheit und ein höheres Preisniveau bei Energie und Rohstoffen einstellen müssen.

Insgesamt droht die gesamtwirtschaftliche Situation in eine stagflationäre Entwicklung zu geraten. Bei einer stabilen Nachfrage auf hohem Niveau sind die Unternehmen zeitgleich erheblichen Angebotsrisiken bei Energie, Rohstoffen, Vorprodukten und Fachkräften ausgesetzt. Knappheiten und immer weiter steigende Preise sind die Folge. Aufgrund der großen Unsicherheiten, was den weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs und die damit einhergehenden politischen und wirtschaftlichen Folgen und Auswirkungen betrifft, können gesamtwirtschaftliche Prognosen derzeit nur Momentaufnahmen darstellen, selbst wenn sie mit verschiedenen Szenarien arbeiten. Nicht zuletzt bergen auch mögliche neue Virusvarianten und damit verbundene, neue Pandemiewellen weiterhin Risiken. Gerade die Entwicklung in anderen Ländern, insbesondere in China, und die dort vorherrschende Pandemiepolitik könnten mitunter deutliche Folgewirkungen für den internationalen Handel haben. Auch die Entwicklung der Inflation und die Stabilität des Euros werden entscheidende Faktoren für die weitere konjunkturelle Entwicklung sein.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin für Wirtschaftsförderung, Frau Stadträtin Gabriele Neff, haben jeweils einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

III. Abdruck von I. mit II.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

IV. Wv. RAW - FB 2,2

zur weiteren Veranlassung.

Zu IV. *[Verteiler zu IV. bitte nicht trennen (nicht über zwei Seiten)]*

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

Am